



# Jahresbericht 2020

**Arbeit in Würde**  
Entwicklungszusammenarbeit,  
die wirkt



Titelbild und diese Seite: Projektteilnehmerinnen in Togo bereiten Sorghumhirse und Soja zur Weiterverarbeitung zu nahrhaftem Brot vor.

## Inhalt

- Editorial** . . . . . 3
- Projektländer und Schwerpunkte** . . . . . 4
- Wirkung in Zahlen** . . . . . 6
- Geschäftsbericht** . . . . . 7
- Zentralamerika** Gerechtigkeit für TextilarbeiterInnen . . . . . 9
- Südamerika** Weiterlernen dank Online-Unterricht . . . . . 10
- Afrika** Erfolgreiche Reisprojekte in Westafrika . . . . . 11
- Jahresrechnung** . . . . . 12
- Spenderinnen und Spender** . . . . . 14
- Unsere Organisation** . . . . . 15

## Arbeit in Würde oder eine Einladung zu lebenslangem Lernen



Liebe Leserin, lieber Leser

Noch vor einem Jahr hätte kaum jemand damit gerechnet, dass uns die Coronapandemie weit über 2020 hinaus begleiten wird. Das Schicksal der unzähligen Menschen, welche die Krise vor allem auch in Konfliktregionen schwer getroffen hat, beschäftigt mich sehr. Im globalen Süden sind Hunger und Armut stark angestiegen, die Ärmsten noch ärmer geworden. Um die internationale Verteilung der Impfdosen herrscht Uneinigkeit und es ist absehbar, dass die Schwächsten und Ärmsten als Letzte Zugang dazu erhalten.

Auch Brücke · Le pont hat Covid-19 vor enorme Herausforderungen gestellt. Nur indem wir uns auf Neues eingelassen haben, konnten wir uns erfolgreich der neuen Situation anpassen. Wir haben gelernt, den Mut nicht zu verlieren. Und meine langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit bestätigt sich: Auch in schwierigen Zeiten können wir dazulernen und weiterwachsen. Dies haben wir engagiert getan. Durch gezielte und rasche Nothilfe konnte Brücke · Le pont mehrere Tausend Menschen in ihren Projektländern mit Lebensmitteln, Schutzmaterial und Hygieneartikeln unterstützen.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen vor Ort haben wir auch unsere Projekte angepasst, sodass keine Projektteilnehmenden im Stich gelassen wurden. Dabei galt es, innovativ zu sein. Für die Umstellung der Berufsbildungskurse auf Fernunterricht etwa teilten die Partnerorganisationen ihr Know-how miteinander, auch über Landesgrenzen hinweg. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 10. Solche Angebote sind äusserst wichtig, denn die Pandemie führt weltweit zu einem grossen Bildungsdefizit. Gerade für die jungen Menschen ist der Zugang zum Lernen und zu einer Ausbildung die Basis für eine Arbeit und ein Leben in Würde.

Die menschenwürdige Arbeit und die globale Solidarität bleiben für mich Leitgedanken. Ich gebe nach sieben Jahren mein Amt als Präsidentin von Brücke · Le pont weiter – mit grosser Zuversicht. Was mir aus diesen Jahren am meisten bleibt, sind die Begegnungen mit engagierten und solidarischen Menschen. Dazu gehören die Projektteilnehmenden, die trotz schwieriger Umstände entschlossen sind, ihr Leben und das kommender Generationen zum Positiven zu verändern; die Mitglieder der Träger- und Partnerorganisationen, die Mitarbeitenden in der Schweiz und in den Projektländern und die Freiwilligen und SpenderInnen, die die Arbeit von Brücke · Le pont überhaupt erst ermöglichen. Ihnen allen bin ich in tiefem Dank verbunden.

Für mich steht fest: Wir haben nie ausgelernt und unser Engagement für eine solidarische, gerechtere Welt wird und muss weitergehen. Ich lade Sie ein, sich weiterhin mit Brücke · Le pont dafür einzusetzen und wünsche Ihnen von Herzen viel Energie und gutes Gelingen.

*Yvonne Buschor*

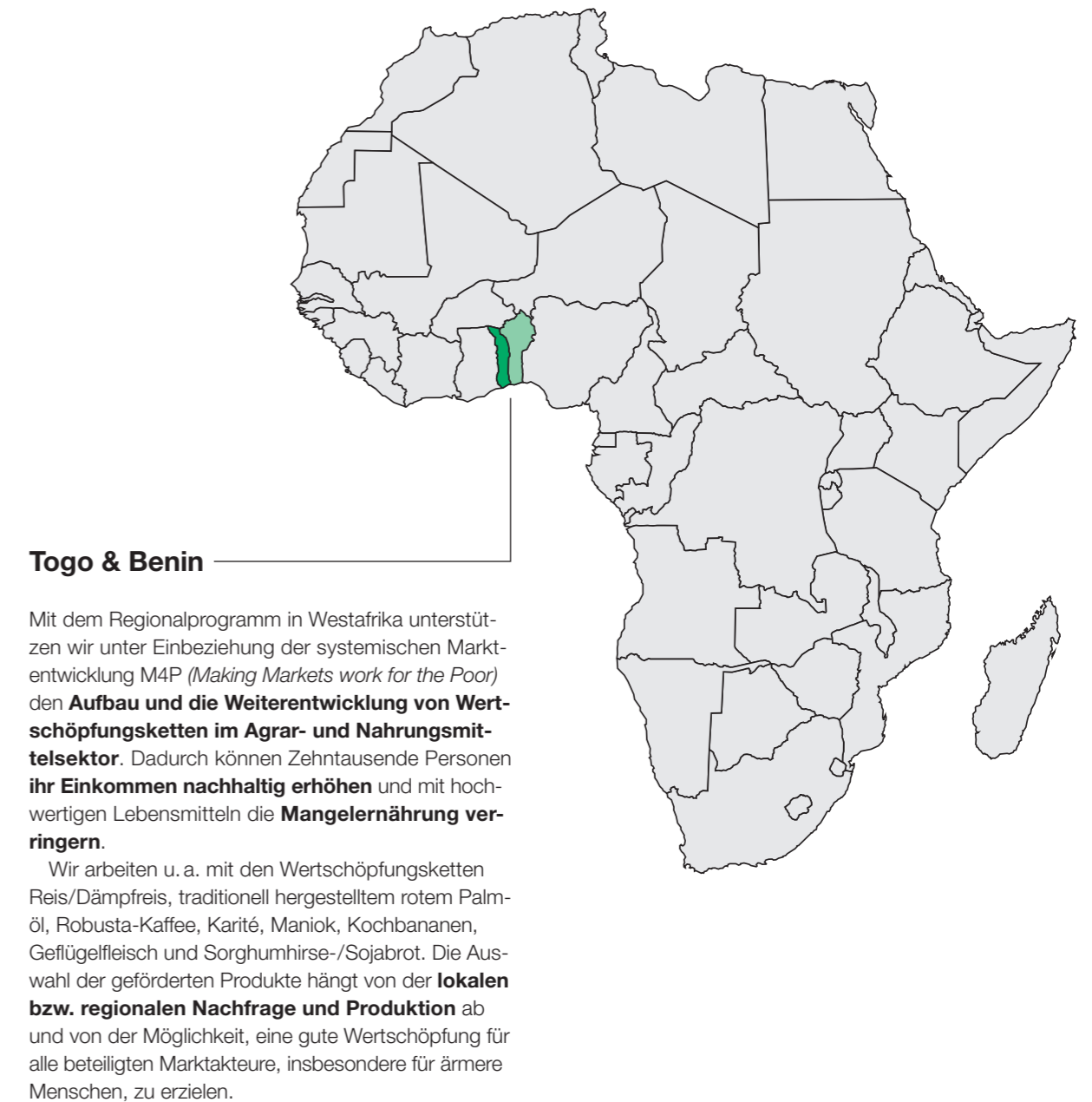
Yvonne Buschor  
Präsidentin

# Unsere Schwerpunkte

Mit unserem Entwicklungsprogramm «Arbeit in Würde» stärken wir Menschen in rund 30 Projekten in Afrika und Lateinamerika.



In allen Länder- und Regionalprogrammen arbeiten wir eng mit **lokalen Partnerinnen und Partnern vor Ort** zusammen.



# Unsere Wirkung in Zahlen

**Wir unterstützen seit 65 Jahren benachteiligte Menschen dabei, ihren Lebensunterhalt mit einer rentablen und menschenwürdigen Arbeit zu verdienen.**

Die Covid-19-Pandemie hat unsere Projektarbeit letztes Jahr erschwert. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen in Afrika und Lateinamerika haben wir alles getan, um dennoch viel zu erreichen. Wir sind stolz und dankbar, dass unsere Wirkung auch 2020 deutlich spür- und messbar war.



## Arbeitsrechte

**865 000 Franken Entschädigungszahlungen** erhielten 533 Arbeitnehmende in Zentralamerika, **deren Rechte verletzt worden waren** – angesichts der durch Covid-19 erschwerten Umstände eine sehr erfreuliche Summe.

**4 478 422 Personen** wurden im Rahmen ihrer Ausbildung oder **durch Kampagnen** in Radio, Fernsehen oder den sozialen Medien **für ihre Arbeitsrechte sensibilisiert**.

**41 Personen** wurden im Projekt Piauí in Brasilien **aus der Zwangsarbeit befreit**.



## Berufliche Kompetenzen und Arbeitsmarktintegration

**513 304 Personen** in Afrika und Lateinamerika **verbesserten** dank unserer Projekte **ihre beruflichen Kompetenzen**.

**85% der Jugendlichen**, die dank unserer Bildungsangebote und Begleitung bei der Stellensuche in Lateinamerika **in den Arbeitsmarkt integriert** wurden, verdienen den **Mindestlohn**.

**925 Jugendliche** absolvierten in Zentralamerika erfolgreich **komplementäre Ausbildungen** zur Förderung ihrer **Sozialkompetenzen** und zu **Gewaltprävention und Friedenskultur** (*Cultura de Paz*).



## Einkommensförderung

**70 061 Personen** haben in Togo und Benin **ihre Einkommen verbessert**.

**11 345 Reisbäuerinnen und Reisbauern** wurden auf **Lernfeldern** zu **agrarökologischen Anbaumethoden** geschult, damit sie die Qualität und den Ertrag ihrer Ernte verbessern können.

**184 470 Hühner**, Truthähne und Perlhühner erhielten im Projekt Kara eine **Impfung**. Im Vorjahr waren es noch 10516. Die Beratung und **Unterstützung durch Veterinärpersonal** ist Teil des Projekts. Es ist erfreulich, dass immer mehr GeflügelhalterInnen das Angebot wahrnehmen und dadurch **mehr gesunde Tiere** grossziehen.

# Geschäftsbericht

## Nothilfe in der Coronakrise

Das Jahr 2020 war für Brücke · Le pont stark von der Coronapandemie geprägt: Armut, Arbeitslosigkeit und Hunger stiegen gerade bei den Hilfsbedürftigsten in unseren Projektländern stark an. Lateinamerika und insbesondere Brasilien kämpften mit hohen Infektions- und Todeszahlen. In Zentralamerika konnten aufgrund strikter Lockdowns Millionen von Menschen, darunter Hausangestellte und Textilarbeiterinnen, monatelang nicht arbeiten und ihre Familien nicht mehr versorgen.

Wir leisteten deshalb rasche Nothilfe in Form von Hilfspaketen mit Lebensmitteln, Schutz- und Hygieneartikeln. Zudem informierten unsere lokalen Partnerorganisationen in Afrika und Lateinamerika mit Radio- und WhatsApp-Kampagnen über Schutzmassnahmen gegen das Virus. Honduras wurde im November 2020 zusätzlich von zwei schweren Hurrikans getroffen, die Zehntausende zur Evakuierung zwangen. Auch hier leisteten wir Nothilfe.

Gleichzeitig passten wir unsere laufenden Projekte den neuen Umständen an. In der Berufsbildung stellten wir die Kurse auf Fernunterricht um (mehr dazu auf S. 10) und passten das Kursangebot dem sich verändernden Arbeitsmarkt an.

## Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz

Seit April 2020 informieren wir ergänzend zu unseren Publikationen und Social Media mit einem Newsletter über wichtige Entwicklungsthemen. Im Zentrum standen neben der Covid-19-Pandemie etwa die Ernährungssouveränität in Afrika, die Ausbeutung im Textilsektor in Zentralamerika oder der *World Fair Trade Day* zu Solidarität und Chancengleichheit.

Als Trägerorganisation der Konzernverantwortungsinitiative (KVI) setzten wir uns fast ein Jahrzehnt lang dafür ein, dass Konzerne für ihre weltweiten Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden zur Verantwortung gezogen werden können. Die Initiative erreichte am 29. November 2020 ein Volksmehr, scheiterte aber am Ständemehr. Die grosse KVI-Koalition blickt dennoch auf eine erfolgreiche Kampagne zurück. Wir werden unser gemeinsames Engagement weiterführen, um allen Menschen gute Rahmenbedingungen für ein Leben und eine Arbeit in Würde zu ermöglichen.

Trotz der Pandemie haben sich zahlreiche Freiwillige tatkräftig für Brücke · Le pont engagiert, mit insgesamt 6000 Freiwilligenstunden. Das ist angesichts der erschwerten Umstände und wenigen Anlässe eine beachtliche Leistung – herzlichen Dank!

## Institutionelle Entwicklungen

Das Team in der Schweiz arbeitet seit März 2020 mehrheitlich im Homeoffice. Aufgrund der Reise-

beschränkungen konnten auch die Projektbesuche nicht wie gewohnt vor Ort stattfinden. Dafür intensivierte wir den virtuellen Austausch mit den Partnerorganisationen und lokalen Koordinationen, wodurch wir stets in engem Kontakt miteinander standen und eine hohe Projektqualität beibehalten konnten.

In engem Austausch stehen wir auch mit Solidar Suisse, mit der wir uns für die Programmphase 2021–2024 zur *Decent Work Alliance* zusammengeschlossen haben. Wir freuen uns über die verstärkte Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass wir von unserer jeweiligen Expertise profitieren und mit unserem gemeinsamen Entwicklungsprogramm viel bewirken können.

Finanziell blicken wir auf ein erfreuliches Jahr zurück. Die Solidarität mit Menschen in Not war in diesem aussergewöhnlichen Jahr besonders gross. Ich danke allen, die unsere Nothilfe und langfristige Entwicklungszusammenarbeit mit Spenden und Aktionen unterstützen, ganz herzlich – auch im Namen der Projektteilnehmenden. Unsere Arbeit bleibt gerade angesichts der Auswirkungen der Coronakrise essenziell.

Franziska Theiler  
Geschäftsleiterin

Abonnieren Sie unseren Newsletter:  
[www.bruecke-lepont.ch/newsletter](http://www.bruecke-lepont.ch/newsletter)



Eine Projektteilnehmerin in El Salvador erhält ein Covid-19-Nothilfepaket mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln.



## Zentralamerika

### Faire Urteile durchsetzen: Gerechtigkeit für TextilarbeiterInnen

**In El Salvador bündeln eine Partnerorganisation von Brücke · Le pont und die Generalstaatsanwaltschaft ihre Kräfte. Gemeinsam unterstützen sie Arbeitnehmende erfolgreich dabei, ihre Rechte geltend zu machen.**

Die Arbeitsbedingungen in vielen zentralamerikanischen Fabriken, insbesondere in Textilfabriken (Maquilas) sind katastrophal: Die Angestellten leiden unter prekären Arbeitsverträgen, unbezahlten Überstunden, fehlenden Sozialleistungen und chronischen Gesundheitsschäden. Arbeiterinnen werden häufig sexuell belästigt, zu Schwangerschaftstests bei der Anstellung gezwungen oder im Falle einer Schwangerschaft entlassen.

Arbeitnehmende, die sich juristisch gegen solche Verletzungen ihrer Arbeitsrechte wehren, kommen nur schwer zu ihrem Recht. Einerseits arbeiten die zuständigen Gerichte oft langsam und fehlerhaft. Andererseits werden Urteile zugunsten der ArbeiterInnen häufig nicht vollzogen, da die Fabriken ihnen nicht von sich aus Folge leisten. Das Projekt Derechos Laborales von Brücke · Le pont, ihrer Partnerorganisation ORMUSA (Organización de Mujeres Salvadoreñas por la Paz) und der salvadorianischen Generalstaatsanwaltschaft setzt genau hier an.

#### Rückzahlungen zugunsten von 533 Arbeitnehmenden

Im Jahr 2020 bearbeiteten sieben GerichtsvollstreckerkInnen die Fälle von Arbeitsrechtsverletzungen und setzten sich für die Durchsetzung der Urteile ein. Ihre Arbeit wurde durch die weitreichenden Massnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie erschwert, in El Salvador galt über mehrere Monate hinweg eine strikte Ausgangssperre. Um die Begleitung der Arbeitnehmenden weiterhin zu gewährleisten, bot die Generalstaatsanwaltschaft zusätzliche Beratungen via Telefon, E-Mail und WhatsApp an. Dies wurde von den Arbeitnehmenden sehr geschätzt und trug zum Projekterfolg bei.

Die GerichtsvollstreckerkInnen schlossen insgesamt 533 Fälle ab und erreichten für die betroffenen ArbeiterInnen Rückzahlungen von ausstehenden Löhnen und Sozialleistungen im Wert von rund 865 000 Franken – angesichts der durch Covid-19 erschwerten Umstände ein grosser Erfolg! Der Einsatz der GerichtsvollstreckerkInnen ist entscheidend dafür, dass die ArbeiterInnen ihre Rechte einfordern. Sie sehen, dass sich das langwierige und oft komplizierte Prozedere einer Rechtsklage lohnt und dass die Urteile auch tatsächlich durchgesetzt werden.

#### Weiterbildung gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung

Viele Arbeitsrechtsverletzungen sind geschlechtsspezifisch. So suchen oft Arbeiterinnen die Generalstaatsanwaltschaft auf, weil ihnen aufgrund einer Schwangerschaft fristlos gekündigt wurde oder weil sie tiefere Löhne als ihre Kollegen erhalten. Das Projektpersonal erarbeitete deshalb eine neue Weiterbildung für die GerichtsvollstreckerkInnen und weitere Angestellte der Generalstaatsanwaltschaft. 2020 schlossen 90 Angestellte die 12-tägige Weiterbildung erfolgreich ab. Sie können so bei einer Arbeitsrechtsverletzung zusätzliche Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts besser erkennen und angehen.

Bruno Essig

Programmverantwortlicher Zentralamerika

Gegenüberliegende Seite:  
Eine unserer Partnerorganisationen in Honduras leistet Nothilfe nach den Hurrikans Eta und Iota.

#### Rückzahlungen zugunsten von Arbeitnehmenden



Seit 2016 profitierten immer mehr Arbeitnehmende von Rückzahlungen ausstehender Löhne und Sozialleistungen. 2020 gingen die Zahlen coronabedingt zurück. Brücke · Le pont erwartet, dass die Erfolgsquote im Projekt nach der Pandemie wieder ansteigt.

# Südamerika

## Berufsbildung und Covid-19: Weiterlernen dank Online-Unterricht

**Brasilien gehört zu den am stärksten von Covid-19 betroffenen Ländern der Welt. Die Schulen sind seit Monaten geschlossen, die Zukunftsaussichten für Jugendliche düster. Die Berufsbildungskurse von Brücke · Le pont sind nun umso wichtiger – und laufen dank innovativer Lehrmethoden weiter.**

Für Jugendliche im Bundesstaat Piauí, einer der ärmsten Regionen Brasiliens, war es schon vor der Covid-19-Pandemie schwierig, einen Ausbildungsplatz und eine Arbeitsstelle zu finden. Nun hat sich die Situation noch einmal dramatisch verschärft. Seit März 2020 sind sämtliche Schulen geschlossen, Bildung ist nur noch über Fernunterricht möglich. Doch nur 9 Prozent aller SchülerInnen in Piauí hatten zu Hause Zugang zum Internet und den meisten Lehrkräften fehlte die Erfahrung mit Online-Unterricht.

Unsere in der Berufsbildung tätigen Partnerorganisationen meisterten die Herausforderungen gemeinsam. Als äusserst wertvoll erwies sich die Erfahrung der Partnerorganisation Instituto Comradio, die auf die Ausbildung in Kommunikationsberufen spezialisiert ist. Sie arbeitet schon seit 2018 mit einer Kombination aus Präsenz- und Online-Unterricht und entwickelte dafür eine eigene Unterrichtsmethode mit einer Mischung aus Lernvideos, interaktiven Aufgaben und Feedbackrunden. Diese vermittelte sie den anderen Partnern mit Workshops und Handbüchern. Zudem beriet sie in technischen Fragen. So gelang allen Organisationen ein rascher und professioneller Umstieg.

Keine Selbstverständlichkeit im armen Nordosten Brasiliens: SchülerInnen aus dem Projekt Culinaria lernen gemeinsam im Online-Unterricht.



### Dank einer App auch offline weiterlernen

Um auch Jugendliche aus abgelegenen Gebieten zu erreichen, entwickelte Instituto Comradio in der Pandemie ihre Online-Plattform und App Nestante weiter. Nestante wurde ursprünglich entwickelt, um den Erfahrungsaustausch in Piauí zu fördern: Jugendliche können Texte, Videos und Bilder zu lokalen Problemen hochladen, Gleichgesinnte finden und gemeinsam Lösungsideen entwickeln. Junge JournalistInnen nutzen die Informationen auch für Beiträge in den lokalen Medien. Nestante erhielt 2019 einen mit 50 000 Dollar dotierten Innovationspreis des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen.

Dank eines Zusatz-Moduls wird Nestante nun auch zur Lernplattform: Jugendliche ohne Internet können wöchentlich an einem öffentlichen Internetzugang den Schulstoff auf ihr Smartphone oder Tablet laden und anschliessend offline zu Hause bearbeiten. Nach einer Woche laden sie ihre gelösten Aufgaben hoch, erhalten das Material für die Folgewoche und ein detailliertes Feedback der Lehrperson zu den zuletzt abgegebenen Aufgaben. Letzteres ist wichtig, weil die Eltern meist einen tiefen Bildungsstand haben und ihre Kinder kaum beim Lernen unterstützen können. Die App kann den persönlichen Austausch nicht vollständig ersetzen, ist aber wertvoll, um ein grösseres Bildungsdefizit zu vermeiden.

### Internationaler Erfahrungsaustausch

Die Umstellung auf Online-Unterricht forderte auch unsere Partnerorganisationen in El Salvador und Honduras heraus. Um den Wissensaustausch zu fördern, organisierte Brücke · Le pont Anfang 2021 eine Videokonferenz mit ihnen und den brasilianischen Partnerorganisationen. So werden Erfahrungen auch länderübergreifend geteilt und Unterrichtsmethoden gemeinsam weiterentwickelt. Denn: Trotz der Pandemie sollen auch Jugendliche aus armen Familien einen Beruf erlernen können und die Chance auf eine menschenwürdige Arbeit mit sicherem Einkommen haben.

Barbara Lutz  
Stv. Programmverantwortliche  
Brasilien

# Afrika

## Vom Korn auf den Teller: erfolgreiche Reisprojekte in Westafrika

**Brücke · Le pont unterstützt in Togo und Benin die lokale Produktion und Verarbeitung von Reis und fördert damit Einkommensmöglichkeiten und eine gesunde, nährstoffreiche Ernährung. Das Erfolgsrezept: die Schulung und Vernetzung verschiedener Akteure.**

Reis gehört in Togo und Benin zu den meist konsumierten Grundnahrungsmitteln. Die Nachfrage ist so gross, dass sie die vor Ort produzierte Menge übersteigt. Importe aus Asien füllen die Lücke. Dabei hätte der lokale Reisanbau viel Potenzial: Insbesondere die Reissorte IR 841 gedeiht gut, kommt auch mit wenig Wasser zurecht und zeichnet sich durch guten Geschmack und hohe Nährwerte aus. Noch fehlt vielen Kleinproduzentinnen und -produzenten aber das Wissen, um hochwertigen Reis zu produzieren. Brücke · Le pont unterstützt sie deshalb beim Anbau und der Verarbeitung des Reises.

### Mehr Ertrag dank Kompetenzen und Maschinen

Schulungsprogramme auf Lernfeldern sind seit Jahren fester Bestandteil der Reisprojekte von Brücke · Le pont. 2020 bildeten sich in den Projekten Savalou und Kara (bisher «Bassar») 11 345 Reissbäuerinnen und -bauern direkt auf dem Feld zu agrarökologischen Anbaumethoden aus und lernten beispielsweise, biologischen Dünger herzustellen und effizient anzuwenden.

Doch der Reisanbau bleibt anstrengend: Viele Bäuerinnen und Bauern pflügen von Hand und können sich keine eigenen Maschinen leisten. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, vernetzt sie das Projektpersonal mit Kooperativen von Hilfskräften, die saisonal auf den Feldern mitarbeiten, und mit lokalen Anbietern landwirtschaftlicher Maschinen. So konnten die Projektteilnehmenden 2020 erstmals Pflüge mieten oder gemeinsam kaufen – eine enorme Erleichterung! Das macht die körperlich herausfordernde Feldarbeit auch zugänglicher für Frauen. Auch aus wirtschaftlicher Sicht ist das Resultat positiv: Allein in Togo konnten mehr als 3 500 ReisproduzentInnen 2020 fast doppelt so viel Land bestellen wie im Vorjahr und dadurch deutlich mehr Reis anbauen.

### Mit Dämpfen zu Nährstoffen und Einkommen

Konsumiert wird der Reis in Westafrika meist als polierter weisser Reis. Doch der gesündere Parboiled-Reis gewinnt an Beliebtheit: Durch Dämpfen und Trocknen des Rohreises wird ein Grossteil der Vitamine und Nährstoffe ins Innere des Reiskorns ge-

presst und dadurch konserviert. Das Dämpfverfahren schafft auch wertvolle Arbeitsplätze, insbesondere für Frauen. Im Projekt Savalou in Benin bildeten sich letztes Jahr 345 Frauen im Parboiling-Verfahren aus, mit Fokus auf hygienische Arbeitsweise. Zusätzlich ausgebildete KontrolleurlInnen überprüfen die Qualität des Roh- und Parboiled-Reises.

Insgesamt produzierten und verkauften die Projektteilnehmenden in Benin 2020 170 Tonnen hochwertigen, gedämpften Reis. Dies ist über drei Mal mehr als 2018. Die gute Qualität überzeugte auch Grossverteiler, die mit den Reisverarbeiterinnen faire Abnahmeverträge abschlossen und den Reis national vermarkten. Auf diese Weise konnten die Verarbeiterinnen ihr Einkommen seit 2017 mehr als verdoppeln und erhalten nun 50 Franken pro 100 Kilo. Das motiviert auch weitere Frauen, sich in der Reisverarbeitung auszubilden. Mit ihrer Arbeit verbessern sie die Perspektiven ihrer Familien und tragen gleichzeitig zur gesunden Ernährung ihrer Mitmenschen bei.

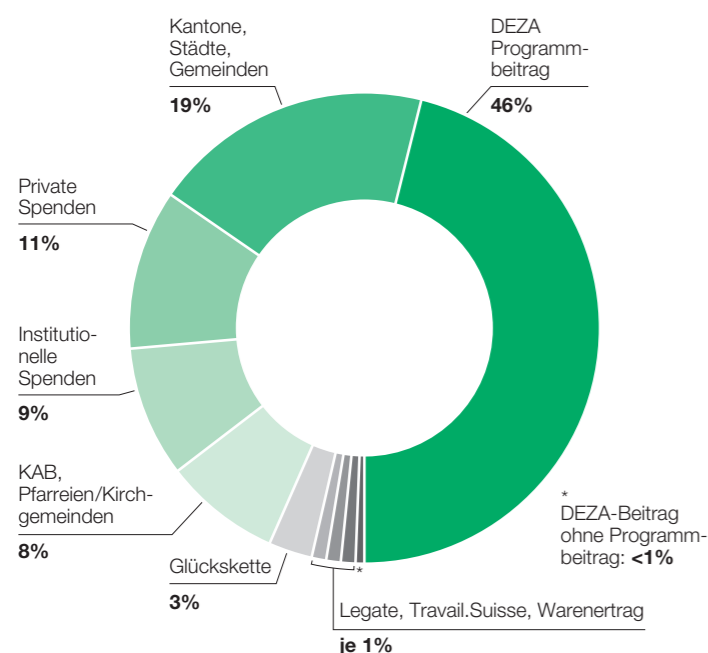
Nicole Bolliger  
Programmverantwortliche Afrika

Frauen im Projekt Savalou in Benin lernen, hochwertigen Reis zu verarbeiten.

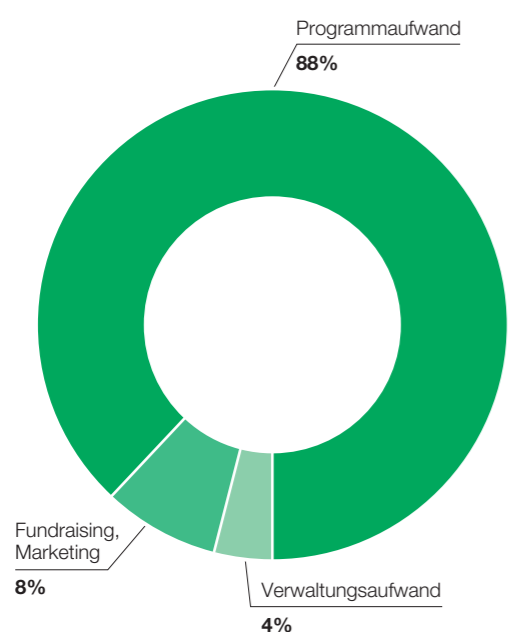


# Jahresrechnung 2020

## Herkunft der Einnahmen 2020



## Verwendung der Erträge 2020



## Kommentar zur Jahresrechnung 2020

Das Finanzjahr 2020 weist trotz Coronapandemie einen erfreulichen Abschluss auf. Die grosse Solidarität in der Covid-19-Krise war spürbar, einzig bei den Pfarreien gab es einen Einbruch, da die Kirchen zwischenzeitlich geschlossen waren. Unsere Sparmassnahmen haben gut gegriffen und eine zweckmässige Infrastruktur sowie die Steuerungs- und Kontrollinstrumente in der Geschäftsstelle sorgen für eine gezielte und effiziente Aufgabenerfüllung.

Brücke · Le pont verwendete wie in den Vorjahren einen maximalen Anteil der Mittel für die Programmarbeit: 88% aller Ausgaben flossen 2020 in das Programm. Der Aufwand für Administration betrug 4% der Gesamtausgaben und der für Fundraising und Marketing 8%.

Der totale Ertrag 2020 beträgt CHF 4 232 586, die Gesamtausgaben belaufen sich auf CHF 3 936 156. Das Betriebsergebnis 2020 vor der Fondsveränderung beträgt CHF 296 430 und der Jahreserfolg CHF 59 071.

Der direkte Programmaufwand betrug 2020 CHF 3 084 280. Wir danken unseren SpenderInnen und institutionellen GeldgeberInnen, die diese Unterstützung zugunsten benachteiligter Menschen in Afrika und Lateinamerika möglich machen, ganz herzlich.

Die Jahresrechnung 2020 von Brücke · Le pont entspricht den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 und der ZEWO. Die Revisionsstelle Fiduconsult AG hat die Abrechnung geprüft und für korrekt befunden.

*Franziska Theiler*  
Geschäftsleiterin

Die vollständige Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht finden Sie unter:

[www.bruecke-lepont.ch/finanzbericht](http://www.bruecke-lepont.ch/finanzbericht)

## Bilanz per 31. Dezember 2020 (in CHF)

	31.12.2020	31.12.2019
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	1 107 954	1 751 768
Forderungen	32 347	22 595
Vorräte	10 100	19 700
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58 895	66 988
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1 209 296</b>	<b>1 861 051</b>
Arbeitgeberbeitragsreserven	13 563	13 556
Mobile Sachanlagen	2	2
<b>Anlagevermögen</b>	<b>13 565</b>	<b>13 558</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 222 861</b>	<b>1 874 609</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten	55 714	90 115
Passive Rechnungsabgrenzungen	15 620	926 880
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>71 334</b>	<b>1 016 995</b>
Arbeitgeberbeitragsreserven	13 563	13 556
Fondskapital (zweckgebunden)	275 054	40 218
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>288 617</b>	<b>53 774</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>359 950</b>	<b>1 070 769</b>
Organisationskapital	803 840	935 324
Jahresergebnis	59 071	-131 484
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>862 910</b>	<b>803 840</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 222 861</b>	<b>1 874 609</b>

## Betriebsrechnung 1.1. bis 31.12.2020 (in CHF)

	2020	2019
<b>ERTRAG</b>		
Erträge aus Sammeltätigkeit	2 032 356	1 917 916
DEZA-Programmbeitrag	1 950 000	1 950 000
DEZA-Beitrag ohne Programmbeitrag	24 800	-
Glückschette	115 000	-
Green Leaves Education Foundation	43 905	25 000
Mitgliederbeiträge	5 000	5 000
Diverse Erträge	6 000	6 000
<b>Total Zuwendungen</b>	<b>4 177 061</b>	<b>3 903 916</b>
Warenertrag	55 525	69 385
<b>Total Ertrag</b>	<b>4 232 586</b>	<b>3 973 301</b>
<b>AUFWAND</b>		
Projektaufwand	2 857 011	2 940 182
Information und Bildung	155 350	172 043
Warenaufwand	71 918	76 701
<b>Direkter Programmaufwand</b>	<b>3 084 280</b>	<b>3 188 926</b>
Programm-Management	321 029	300 911
Grundlagen	22 760	18 800
Qualitäts- und Wissensmanagement	31 021	31 012
<b>Direkter Programmbegleitungsaufwand</b>	<b>374 810</b>	<b>350 723</b>
Allianzkoordination	-	41 493
Verwaltungsaufwand	144 767	150 530
<b>Indirekter Programmbegleitungsaufwand</b>	<b>144 767</b>	<b>192 023</b>
<b>Politische Kampagnen</b>	<b>13 220</b>	<b>10 190</b>
<b>Fundraising und Marketing</b>	<b>319 080</b>	<b>352 915</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>3 936 156</b>	<b>4 094 776</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>		
Finanzerfolg	2 523	2 458
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>293 907</b>	<b>-123 933</b>
Ausserordentlicher Ertrag	-	-1 029
Veränderung des Fondskapitals	234 836	8 581
<b>Jahresergebnis</b>	<b>59 071</b>	<b>-131 484</b>

# Unsere Spenderinnen und Spender

**Herzlichen Dank für Ihre grosse Solidarität mit den Menschen in Afrika und Lateinamerika, die durch die Pandemie im Jahr 2020 noch stärker an den Rand ihrer Existenz gedrängt wurden. Mit Ihrer grossen oder kleinen Spende, Ihrem beherzten Freiwilligeneinsatz, Ihrem fachkundigen Rat und mit dem Kauf unserer Fair Trade Produkte trugen Sie dazu bei, einen positiven Beitrag in ihren Leben zu leisten.**

Jede Art von Unterstützung ist wichtig. An dieser Stelle führen wir die Spenderinnen und Spender namentlich auf, die im Jahr 2020 CHF 1 000 oder mehr gespendet haben. Unser Dank geht an sie und an alle, die uns ihr Vertrauen schenken.

## PrivatspenderInnen

Alfred Lustenberger, Rothenburg; Ana Maria Behn-Eschenburg, Zürich; Annemarie und Paul Amrein-Kaiser, Oberwil; Anton u. Lydia Müller-Lacher, Küsnacht am Rigi; Anton Zürcher, Bassersdorf; Antonia und Hans Zihlmann-Bühlmann, Willisau; Beat Stähli, Zürich; Beatrice und Bernhard Bischof-Hengartner, St. Gallen; Beatrice und Walter Schiess-Henzi, Effretikon; Bernhard Vogel, Escholzmatt; Berta Ehrler-Suter, Schwyz; Cornelia Nelli und Walter Trunz Trunz, Zihlschlacht; Elfriede Baechler, Tafers; Ernst Arnold, Altdorf UR; Esther und Helmut Wyss, Winterthur; Felix Honold, Endingen; Franz Erni, Menznau; Franz Lacher, Einsiedeln; Franz Setz-Hodel, Schötz; Franz u. Elisabeth Henzmann-Huser, Affoltern am Albis; Fritz Felder, Geiss; Fritz Käser, Zürich; Hans Hodel, Zürich; Hans Knüsel, Dagmersellen; Hans-Ruedi Taugwalder, Meisterschwanden; Heidi und Theodor Pfoster-Wehrmüller, Reussbühl; Helene Signer, Baar; Helene Sutter, Andwil; Ida Dudler-Popp, Frauenfeld; Ingrid und Thomas Stallmach-Leit-hoff, Meilen; Irma Grob-Meyerhans, Gossau SG; Jean-Baptiste de Weck, Fribourg; Johann Marti, St. Gallen; Johannes Paul Giger, Rüti ZH; Josef Fritsche, Gonten; Josef u. Maria Bernet-Degiacomi, Sirnach; Karl Aebischer, Alchenflüh; Lea und Frowin Schiess-Ziegler, Jona; Ludwig Hochreutener, Immensee; Madeleine und Anton Baumann-Cavelti, Oensingen; Margrit Good, Mels; Maria und Hanspeter Bischofberger, Schaffhausen; Mark Zünd, Uetikon am See; Melanie Kreienbühl, Rickenbach; Monika und Kurt Wettstein-Jeuch, Zerne; Otto Bättig, St. Gallen; Paula Furrer-Koller, Zürich; Peter Frauenknecht, Binningen; Pierre-André Mudry, Genève; Renold Blank, Zofingen; Richard Strassmann, Luzern; Rita und Bruno Hug-Hüsser, Zuchwil; Robert Kopp, Schwyz; Roman Kálin-Balmer, Luzern; Rosmarie Fink-Tremp, St. Gallen; Stephan Zeindler-Muff, Gunzwil; Therese Schmid, Biel/Bienne; Urs Betschart, Goldau; Walburga

Muller, St. Gallen; Walter Diethelm, Galgenen; Walter Lumpert-Schönenberger, Waldkirch; Werner Bleicher, Baar.

## Trägerschaften von Brücke · Le pont

KAB Bischofszell, KAB Chur, KAB der Pfarrei St. Maria-Neudorf in St. Gallen, KAB Einsiedeln, KAB Gossau, KAB Kanton Solothurn, KAB Kanton St. Gallen, KAB Menznau, KAB Schweiz Verbandssekretariat, KAB Schwyz Sektionstreff, KAB Selzach und Kt. Solothurn, KAB St. Karl Luzern, KAB Weinfeld, KAB Wettingen, KAB/M Kestenholz, KAB/M Tafers.

Travail.Suisse; OCST, Lugano; Syna, Olten.

## Kantone, Städte und Gemeinden

Swisslos-Fonds Kanton Aargau, Kanton Basel-Stadt, Swisslos-Fonds Kanton Glarus, Swisslos-Fonds Kanton Obwalden, Kanton Schaffhausen, Lotteriefonds Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadtverwaltung Frauenfeld, Ville de Lancy, Gemeinde Binningen, Gemeinde Riehen, Gemeinde Wallisellen, Gemeindeverwaltung Bottmingen.

## Pfarreien, Kirchgemeinden und Orden

Kath. Dompfarramt St. Gallen, Kath. Pfarr- und Kirchgemeinde Wil, Kath. Pfarramt Einsiedeln, Kath. Pfarramt Flamatt, Kath. Pfarramt Guthirt, Ostermundigen, Kath. Pfarramt Hochdorf, Kath. Pfarramt Immensee, Kath. Pfarramt Küsnacht, Kath. Pfarramt Littau, Kath. Pfarramt Maria Krönung in Zürich, Kath. Pfarramt Romanshorn, Kath. Pfarramt St. Andreas in Gossau SG, Kath. Pfarramt St. Anton in Wettingen, Kath. Pfarramt St. Josef Horgen, Kath. Pfarramt St. Maria in Luzern, Kath. Pfarramt St. Maria in St. Gallen, Kath. Pfarramt St. Martin in Adligenswil, Kath. Pfarramt St. Mauritius Bonstetten-Stallikon-Wettswil, Kath. Pfarramt St. Peter und Paul in Sarnen, Kath. Pfarramt St. Pius in Meggen, Kath. Pfarrei Tafers, Kath. Pfarreisekretariat Wil, Mission Meggen in Meggen, Kath. Kirchgemeinde Adligenswil, Kath. Kirchgemeinde Altdorf, Kath. Kirchgemeinde Ehringen, Kath. Kirchgemeinde Gossau, Kath. Kirchgemeinde Hitzkirch, Kath. Kirchgemeinde Luzern, Kath. Kirchgemeinde Spiez, Kath. Kirchgemeinde St. Gallen, Kath. Kirchgemeinde Stansstad, Kath. Kirchgemeinde Steinhausen, Kath. Kirchgemeinde Sursee, Kath.

Kirchgemeinde Weinfeld, Kath. Kirchgemeinde Willisau, Kath. Kirchgemeinde Wittenbach, Kath. Kirchgemeinde Männedorf, Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen, Katholische Kirche Olten, Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland-Lyss, Röm.-kath. Kirchgemeinde Kestenholz, Röm.-kath. Kirchgemeinde Wohlen, Röm.-kath. Kirchgemeinde Zürich, Röm.-kath. Kirchgemeinde Emmen, Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich.

## Stiftungen und Vereine

Accordeos Stiftung, Berti Wicke-Stiftung, Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Fondation Nirmo, Green Leaves Education Foundation, Hasler-Sonnenberg-Stiftung, Herz-Jesu-Stiftung Sieben, Medicor Foundation, miva Switzerland, Stiftung Abantu, Stiftung Maya Behn-Eschenburg, Stiftung SAAT, Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW), The Advantage Foundation, Theresenheim-Stiftung, TMR Welfare-Stiftung, Jubla Tafers.

## Weitere wichtige Förderpartner

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Glückskette, Fribourg Solidaire.

# Unsere Organisation

Brücke · Le pont unterstützt die Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in Afrika und Lateinamerika und trägt so zur Überwindung der Armut und zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Mit ihrem Programm «Arbeit in Würde» engagiert sich Brücke · Le pont für die Förderung beruflicher Kompetenzen und die

Arbeitsmarktintegration, für die Einkommensförderung und für die Respektierung der Arbeitsrechte. Brücke · Le pont stärkt auch lokale Netzwerke, die sich für gesetzliche und strukturelle Verbesserungen einsetzen. Zudem fördert sie mit ihrem Programm die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Selbstbestimmung der Menschen (Empowerment) und die

institutionelle Stärkung der Partnerorganisationen.

In der Schweiz fördert Brücke · Le pont das Verständnis für globale Zusammenhänge, die Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische Themen durch Informations- und Sensibilisierungsarbeit. Damit stärkt Brücke · Le pont die globale Solidarität.

## Gremien

### Trägerorganisationen

- Travail.Suisse
- KAB Schweiz

### Vorstand

- Präsidentin
- Yvonne Buschor, Adligenswil, seit 2014

### Mitglieder

- Armin Hürner, Vizepräsident, St. Gallen, seit 2007
- Tanja Brülisauer, Bern, seit 2012
- Denis Torche, Marly, seit 1995
- Selina Tribbia, Biel, seit 2017
- Peter Frauenknecht, Binningen, seit 2019
- Gerhard Siegfried, Bern, seit 2020

### Lokale Koordination

- Afrika
- Lazare Yombi, Togo und Benin
- Nadège Houetohossou, Togo und Benin (Finanzadministration)

### Zentralamerika

- Maurens Figueroa, El Salvador
- Edna Ortega, Honduras

### Südamerika

- Kathia Ferrufino, Bolivien
- Rosa Lidia Morais, Brasilien

### Geschäftsstelle

- Geschäftsleitung
- Franziska Theiler, Geschäftsleiterin
- Andrea Gysel, Stellvertretende Geschäftsleiterin

### Internationale Programme

- Andrea Gysel, Programmverantwortliche Südamerika
- Nicole Bolliger, Programmverantwortliche Afrika
- Bruno Essig, Programmverantwortlicher Zentralamerika
- Caroline Ayer, Programmassistentin

### Kommunikation und Entwicklungspolitik

- Fabienne Jacomet

### Fundraising

- Angelika Stutz, Fundraising Institutionen
- Rahel Noser, GrossgönnerInnen und Legate
- Sereti Venzin, Public Fundraising

### Administration

- Corinne Egger, Leiterin Administration
- Kiem-Hong Duong, Kaufmännische Mitarbeiterin, Fair Trade

### Projektkommission

- Präsidentin
- Monika Schneider, FiBL

### Mitglieder

- Eliane Herrmann, Swisscontact
- Armin Hürner, Vertreter KAB
- Daniel Ott Fröhlicher, Swissaid
- Maja Rüegg, Helvetas Swiss Intercooperation
- Niels Rump, Berater im Bereich Entwicklungszusammenarbeit
- Urs Schori, Schweizerisches Rotes Kreuz
- Franziska Theiler, Brücke · Le pont
- Denis Torche, Vertreter Travail.Suisse

### Aktionsrat

- Antonia Zihlmann, Willisau, Präsidentin
- Vertreterinnen und Vertreter der KAB-Kantonalverbände

### Geschäftsprüfungskommission

- Gabriel Fischer, Bern
- Karl Wiederkehr, Würenlos

### Revisionsstelle

- Michael Mooser, Fiduconsult AG, Freiburg

(Stand Dezember 2020)

## Impressum

**Herausgeberin** Brücke · Le pont **Beiträge von** Nicole Bolliger, Yvonne Buschor, Bruno Essig, Fabienne Jacomet, Barbara Lutz, Franziska Theiler **Redaktion** Fabienne Jacomet **Gestaltung** www.annatinablasen.ch **Bildbearbeitung** www.uelichristoffel.com **Bilder** © Brücke · Le pont. Bilder auf S. 1 und 2 © Brücke · Le pont/Peter Käser **Druck** Cavelti AG, Gossau





**Brücke · Le pont**

Rue St-Pierre 12 · 1700 Fribourg · T 026 425 51 51

Sitz des Vereins: Ausstellungsstrasse 21 · 8031 Zürich · T 044 271 05 30

info@bruecke-lepont.ch · www.bruecke-lepont.ch · Spenden-PK 90-13318-2

